

Einsteiger-Berg für Kinder

Skitour auf den Lodron (1925 m)

Die erste „echte“ Gipfelskitour mit meinen Kindern – das blieb bisher ein Traum. Aber sobald die Bedingungen passen, ist der Lodron meine erste Wahl: leicht, weitestgehend lawinsicher und landschaftlich schön.

Skitour

Schwierigkeit	leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 4 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1100 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Haltestelle „Kelchsau Steinerbrücke“ (817 m) oder weiter taleinwärts Parkplatz „Langer und Kurzer Grund“ an der Mautstelle (848 m), von dort 1 km zu Fuß zurück zur Brücke

Einkehr: Hinterdemmelshüttenalm (1340 m), ggf. bei schönem Wetter bew.

Karte: AV-Karte 34/1 „Kitzbüheler Alpen West“ 1:50 000

Weg: Direkt hinter der Brücke geht es rechts zwischen den Häusern hindurch, und über eine Waldschneise treffen wir auf den Fahrweg. Auf diesem in südlicher Richtung ein Stück durch den Wald. Sobald die ersten freien Wiesenflächen erreicht sind, kann der Almweg über mittelsteile Hänge an Almhöfen vorbei abge-

kürzt werden. Vor Urschla (1100 m) drehen wir ab, kürzen wiederum mehrmals die Almstraße über die Hänge ab und erreichen nach einem kurzen Waldstück die Hinterdemmelshüttenalm. Bei schönem Wetter, besonders im Frühjahr werden hier die Tourengerer gern mit einem Bier bewirtet. Der Platz bietet sich zum Rasten an, ebenso wie die Untere Lodronalm weiter oben. Wir erreichen diese, nachdem wir den bewalde-



© alpinwelt 4/2020, Text: & Foto: Ute Wätzl

ten Rücken und die dahinterliegenden freien Flächen passiert haben. Das bewaldete Steilstück oberhalb der Alm queren wir im Rechtsbogen. Über die freien Wiesen erreichen wir die Obere Lodronalm. Nun wird es etwas steiler. Abermals im Rechtsbogen umgehen wir die steileren Gipflanken und steigen an der Südseite des Gipfelhangs in wenigen Bögen hinauf zur flachen Kuppe mit dem großen Gipfelkreuz.

Die Abfahrt folgt größtenteils der Anstiegsroute. Das Steigelände unterhalb des Gipfels bietet ideale Abfahrtschänge.

Für eine „Traumtour“ mag der Lodron recht unspektakulär daherkommen. Aber er bietet sich bestens dafür an, um den ersten Gipfel mit Ski gemeinsam als Familie zu besteigen.

Variante reiche Genusskitour im Safiental

Auf den Tomülgrat (2738 m)

Vom Talschluss des Safientals führt eine schöne Skitour über meist nur mäßig steiles und lawinensicheres Gelände zum Tomülgrat hinauf. Von dort eröffnen sich eine weite Aussicht und mehrere Abfahrtsvarianten.

Skitour

Schwierigkeit	leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 3 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1050 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle beim Berggasthof Turrahus (1694 m) im Safiental

Einkehr/Stützpunkt: Berggasthof Turrahus (1694 m), bew. Mitte Juni–Ende Oktober (Betriebsferien 26. Oktober–26. Dezember 2020), Tel. +41 81 6471203 – www.turrahus.ch

Karte: Swisstopo 2575 „Safiental“ 1:50 000

Weg: Vom Turrahus am Ende des Safientals folgt man dem Wegweiser in Richtung Tomülpass hinauf. An der Pürähütte vorbei steigt man immer in südwestlicher Richtung an; die Falätscher Hütte bleibt links liegen. Nach einer etwas steileren Stufe erreicht man das weite Plateau am Tomülpass. Zum Tomülgrat hält man sich nun südlich und bei einem breiten Sattel westlich,



um in einem Bogen am Osthang zum Tomülgrat hinaufzugelangen (ca. 2680 m). Nun nach links bis zu einer Einsattelung bei Punkt 2738. Normalerweise wird diese Route häufig begangen, Spuren sind meist vorhanden und die Lawinengefahr ist gering. Bei Nebel kann die Orientierung schwierig sein. Für die Abfahrt gibt es mehrere Varianten: Man kann am Aufstiegsweg zurückfahren, sich oberhalb der Falätscher Hütte geradeaus halten und am nördlichen Rand des Wannatobels zum Speicherbecken hinunterschwingen. Man kann auch zuerst in den Sattel unter-



© alpinwelt 4/2020, Text: Gotlinda Blechschmidt, Foto: Björn Grün

halb des Grates und mit kleinem Gegenanstieg zum Strätscherhorna (2555 m) über die Pianetschalm östlich abfahren. Dann nach links zum Speichersee und entlang der Langlaufloipe zurück. Oder man bleibt unterhalb vom Strätscherhorna und quert zur Pianetschalm hinüber. Bei Pulverschnee im Januar und Februar ist die Tour besonders schön. Sie ist auch für Schneeschuhgeher geeignet.

Den Neujahrstag 2020 genossen wir auf dem Tomülgrat, und der Blick auf die Berge und weiten Hänge ringsherum erweckte neue Tourenehnsüchte. Frank und seinem Team wünsche ich für die Zukunft gute Weitsicht, nie ausgehende Ideen und die Verwirklichung noch vieler Bergträume. Danke, Frank, für die viele Inspiration in den vergangenen Jahren!

Traum vom Kaiserexpress

Skidurchquerung des Kaisergebirges von Süden nach Norden

Der legendäre Kaiserexpress bietet auf 2200 Höhenmetern viel Bergeinsamkeit, und vor der berühmten Egersgrinn-Abfahrt belohnt ein sensationeller Ausblick von der Pyramidenspitze.

Skitour

Schwierigkeit	schwer
Kondition	sehr groß
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 7–9 Std.
Höhendifferenz	↗ 2200 Hm, ↘ 2400 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Wochenbrunneralm (1085 m)

Endpunkt: Alpengasthaus Kölnberg (865 m)

Stützpunkt: Unterwegs keiner, im Notfall: Winterraum des Anton-Karg-Haus (829 m), Schlüssel beim ÖAV Sektion Kufstein, Tel. +43 5372 62767 – www.alpenverein.at/kufstein

Karte: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz folgt man der Beschilderung zur Gruttenhütte. Der Weg führt anfangs flacher durch Wald, dann etwas steiler und über eine Steilstufe, danach in flacher Querung das letzte Stück zur Hütte. Nordwestlich über das Hochgrubachkar zur Rote-

Rinn-Scharte, die man über eine Steilrinne erreicht. Nun kurz zu Fuß absteigen (schmale Steilstelle mit ca. 40°) und eingerahmt von Felswänden die Rinne abfahren. Vor einem markanten Felssporn hält man sich links und fährt in den Oberen Scharlinger Boden und weiter zum Unteren Scharlinger Boden ab, von wo man dem Sommerweg bis zu einer Forststraße folgt. Auf dieser nach Westen zum Anton-Karg-Haus. Man überquert den Kaiserbach und folgt auf der anderen Seite dem flachen Weg Richtung Vorderkaiserfeldenhütte, der nach einem Rechtsbogen den Bärenalbach quert. Dort biegt man gleich rechts von ihm ab. Immer in Nordrichtung geht es im Bergwald auf dem Sommerweg steil bergan, schließlich nach Nordwesten aus dem Wald und in einer Querung ins breite Öchsel-



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Michael Prötzel

weidkar. Über schönes Skigelände nach Nordosten hinauf zur Pyramidenspitze. Nun über den beiten Rücken flach zum Vogelbad, einem wenig ausgeprägten Sattel vor dem Zwölferkogel, der nach rechts die steile Einfahrt in die Egersgrinn ermöglicht (gute Skitechnik notwendig!). Im unteren Teil der Egersgrinn hält man sich rechts, um eine Steilstufe zu umfahren und fährt im Wald nach Norden, bis man auf eine Forststraße trifft. Dieser folgt man nach links. Die Straße macht später eine Linkskehre, und über Wiesenflächen fährt man nach Nordwesten zum Gasthaus Kölnberg ab.

Der Kaiserexpress war ein lang gehegter Skitourentraum, der für mich im Winter 19/20 in Erfüllung ging.

Mit Blick auf viele Traumziele

Die Nordwand der Tour Ronde (3792 m)

Ein beliebter Klassiker im Mont-Blanc-Massiv ist die Tour Ronde über die kurze, gut erreichbare Nordwand und dem Südostgrat-Abstieg mit verführerischen Ausblicken auf neue Traumziele.

Kombinierte Hochtour

Schwierigkeit	sehr schwer (Eis bis 60°, Fels II–III) Eisschlag, Spaltengefahr am Gletscher
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Hochtourenausrüstung inkl. Abseilgerät, Eisschrauben, Klemmkeile
Dauer	Zustieg zum Wandfuß ↗ 1 Std., Nordwand ↗ 2,5–3,5 Std., ↘ 1,5 Std.
Höhendifferenz	ab Rifugio ↗ 450 Hm, Nordwand ab Wandfuß ↗ 350 Hm, ↘ 330 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

Ausgangspunkt: Seilbahn-Gipfelstation an der Pointe Helbronner (3462 m) oder Rifugio Torino (3354 m)

Einkehr/Stützpunkt: Rifugio Torino (3354 m), ganzjährig bew., Tel. +39 0165 844034 – www.rifugiotorino.com

Karte/Führer: IGN 3630 OT „Chamonix, Massif du Mont Blanc“ 1:25 000

Weg: Über Gletscherflächen (Spaltengefahr) zum Col des Flambeaux und zur Nordflanke der Aiguille de

Toule. Dort westwärts zur Nordwand der Tour Ronde. Bereits am Wandfuß anseilen, dann über den Bergschrund und weiter aufwärts. Rechts der Route ist man am Stand unter einem großen Block vor Eis-/Steinschlag sicher. Über den Flaschenhals, eine Engstelle im Couloir (60–65°), die zu einer kleinen Felsbarriere führt, gelangt man in den breiten Hang darüber (eingerichtete Standplätze in den Felsen rechts der Aufstiegsroute). Eine kurze Variante umgeht das Mauerchen links durch eine schmale Eissrinne. Über die wieder breitere Wand erreicht man die Gratschneide und gelangt zum runden Gipfelturm, den man bis zum Südostgrat umgeht. Vom Grat über



leichtes Blockgelände zum Gipfel.

Auf dem Südostgrat über die ersten Blöcke (I–II) absteigen. Bei guten Verhältnissen kann man dort an einem Stand nach Osten über ein Couloir (Steinschlag!) ins Glet-



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Gaby Funk

scherbecken abseilen/abklettern. Sicherer ist die Abseil-/Abstiegsroute zum Col Freshfield, oder man steigt über den langen Normalweg ab, wobei sich die Felsschwierigkeiten des Kombigeländes (II–III) im letzten Abschnitt befinden.

Zum ersten Mal fiel mir die Nordwand bei meiner Besteigung des Mont Blanc du Tacul auf, über 30 Jahre später konnte ich mir den Traum erfüllen. Das Mont-Blanc-Massiv ist immer noch ein Traumziel, auch ohne Erfüllung weiterer Traumtouren. Ich bedanke mich herzlich für die jahrelange tolle Zusammenarbeit. Jede »alpinwelt« war durch den speziellen Mix lesenswert. Die Fußstapfen, die Frank und sein Team hinterlassen, sind groß!

Legendärer Bergell-Gipfel

Über den Normalweg auf den Piz Badile (3308 m)

Allein schon die kühne Gipfelform macht den Badile zu einem Traumberg, der Bergeller Granit, die Höhe und die wilden Täler zu seinen Füßen tun ihr Übriges. Die einfachste Route kommt von Süden herauf über das Rifugio Gianetti.

Alpinklettern/Bergtour

Schwierigkeit	schwer (III-)
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Bergtourenausrüstung inkl. Gurt, Seil u. Abseilgerät
Dauer	2 Tage: Hütte ↗ 4 Std., Gipfel ↗ 3 Std., ↘ 6 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 2200 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Parkplatz Bagni del Masino (1160 m), erreichbar aus dem Veltlin von Sondrio oder Morbegno

Einkehr/Stützpunkt: Rifugio Luigi Gianetti (2534 m), bew. Mitte Juni–Ende September, Tel. +39 0342 645161 – www.rifugi.lombardia.it

Karte/Führer: Swisstopo Nr. 278 „Monte Disgrazia“ 1:50 000; Ruedi Meier u. Peter Alig, Clubführer Bündner Alpen 4: Südliches Bergell–Disgrazia (SAC)

Weg: Von Bagni del Masino folgt man dem beschilderten Hüttenweg zum Rifugio Gianetti. Es geht anfangs in steilen Serpentinens ins Valle Porcellizzo hinauf nach Corte Vecchia (1405 m), danach etwas flacher und über

eine Steilstufe zur Alm Casera Zoccone (1899 m). Nach einem Bachübergang den letzten großen Hang hinauf bis zur Hütte.

Vom Rifugio Gianetti steigt man auf einem Steig nach Norden auf den Südwestsporn, auf den es über ein Band von links hinauf geht, kurz auf dem Kamm weiter, dann in die Ostflanke. Über einen Kamin kommt man zurück auf den Grat, folgt ihm für 40 m und quert dann teils absteigend in die Südostwand (Steinmänner). Erst rechts der großen Schlucht, dann links geht es in mäßig schwieriger Kletterei hinauf, zuletzt auf



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

der linken Seite einer breiten Mulde. (Es gibt viele Varianten.) Abstieg wie Aufstieg, es sind einige Abseilhaken vorhanden. Auch durch die Südostflanke gibt es Abseilstellen.

Von Norden wie von Süden gehörte der Badile zu jenen Träumen, die wir uns immer wieder erfüllten. Dass wir nicht die berühmte Nordkante, sondern die Südseite beschreiben, liegt am riesigen Bergsturz von 2017 an der Cengalo-Nordflanke mit acht Toten. Das Ereignis zeigt eindrücklich, wie nah Traum und Alptraum in den Bergen/im Leben nebeneinanderliegen können. Dem alpinwelt-Team wünschen wir für die Zukunft viele, viele Bergtraum-Traumberge und bedanken uns für die langjährige tolle Zusammenarbeit!

Auf den „ebenen Schrofen“

Vorbei am Lünersee auf die Schesaplana (2965 m)

Die Schesaplana beschreibt in mehrfacher Hinsicht Grenzen: Sie ist der höchste Berg Vorarlbergs, ein Grenzberg zur Schweiz, und vom Gipfel aus eröffnet sich eine „grenzgeniale“ Fernsicht.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwander-ausrüstung
Dauer	↗ 3,5–4 Std., ↘ 2,5–3 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1400 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

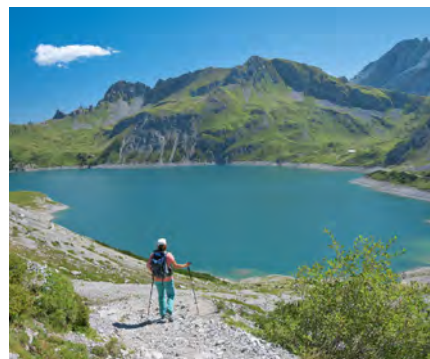
Ausgangspunkt: Haltestelle an der Lünerseebahn-Talstation (1566 m)

Einkehr/Stützpunkte: Douglasshütte (1980 m), bew. Anfang Juli–Ende Oktober, Tel. +43 5556 70180448 – www.douglasshuette.at; Totalphütte (2381 m), bew. Anfang Juli–Ende September, Tel. +43 664 2400260 – www.totalp.at

Karte: Swisstopo Nr. 1156 „Schesaplana“ 1:25 000; Rudolf Mayerhofer, Rätikon, Alpenvereinsführer (Rother)

Weg: Von der Haltestelle führt der Weg zunächst über den „Bösen Tritt“ in etwa einer Stunde hinauf zur Douglasshütte, deren Vorgängerin eine der ersten bewirtschafteten Schutzhütten der Ostalpen war. Benannt ist die Hütte nach einem Industriellen schottischer Ab-

stammung, Mitgründer des Vorarlberger Alpenvereins. Weiter geht es auf einer breiten Fahrstraße gut einen Kilometer am Ufer des Lünersees entlang, der Teil eines Pumpspeicherkraftwerks ist, bevor der Weg Richtung einer Felskuppe abzweigt, von der nach etwa einer Stunde die Totalphütte erreicht wird. Vorbei an der Schutzhütte der Sektion Vorarlberg des ÖAV führt der Weg hinauf auf die oberste Stufe der „Toten Alpe“, dann steil über ein Schuttkar zu einer Hochmulde und rechts ausholend über geologisch interessante Gesteinsschichtungen zum Südgrat, der die Grenze zur



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Stephanie Geiger

Schweiz bildet, und auf den Gipfel der Schesaplana – was so viel bedeutet wie „ebener Schrofen“. Auf der Nordseite befindet sich der klägliche Rest des Brandner Gletschers. Vom höchsten Berg Vorarlbergs eröffnet sich eine beeindruckende Fernsicht: Sie reicht von der Zugspitze über Wildspitze, Weißkugel und Ortler zur Bernina, Teilen des Monte Rosa, vorbei an Dom, Eiger, Rigi, Säntis bis zum Feldberg im Schwarzwald.

Die Besteigung der Schesaplana kann auch in eine zweitägige Rundtour integriert werden: Aufstieg ab Brand und Übernachtung auf der Mannheimer Hütte (2679 m), der höchstgelegenen Hütte Vorarlbergs; Abstieg vorbei an Totalphütte und Lünersee. Mit dem Bus ab Lünerseebahn zurück nach Brand.

unlimited

SKITOURING

KÜHTAI UND SELLRAINTAL



Foto: Innsbruck Tourismus / Schwager

SKITOURENJUWEL KÜHTAI-SELLRAINTAL WO DER SKISPORT ZU HAUSE IST

Eines der schönsten Skitourengebiete in den Tiroler Alpen mit optimaler Ausgangslage und ursprünglichem Tiroler Flair.

Alle Informationen dazu
Tourismus Information Gries im Sellrain, 6182 Gries im Sellrain/Tirol,
Tel. +43 5236 / 224 | gries@innsbruck.info
www.innsbruck.info

Große Reibn am Sorapiš

Vom Passo Tre Croci auf weite Felsen- und Eisenwege

Wandern, klettern, Klettersteige: An einem Herbstmorgen stehe ich im Halbdunkel am Passo Tre Croci, kalt ist's, die Berge rundum sind noch tief verschattet. Vorfreude ... Schaff ich's solo?

Bergtour

Schwierigkeit	schwer (bis II)
Kondition	sehr groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung, Helm
Dauer	↗ ↘ 15,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1800 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz am Passo Tre Croci (1805 m)

Einkehr/Stützpunkte: Rifugio Vandelli (1928 m), bew. 20. Juni–20. September, Tel. +39 0435 39115 – www.rifugiovandelli.it; Notunterkünfte: Bivacco Comici (2000 m) u. Bivacco Slataper (2600 m), ganzjährig geöffnet – www.caiveneto.it

Karte: Tabacco-Karte 03 „Cortina d'Ampezzo“ 1:25 000

Weg: Zum Rifugio Vandelli aufsteigen und hinter der Hütte über Karstgelände des Circo del Sorapiš weiter zum Einstieg der Ferrata Vandelli. Leitern führen über steile Felsabsätze auf ein Bandsystem, das quer durch die Westabbrüche des Sora el Fo auf einen Wiesenrücken führt. An Drahtseilen hinab zum Bivacco Comici,

wo der Sentiero Minazio beginnt. Nach kurzem Steilanstieg und einigem Auf und Ab geht es durch die Ostflanke des Sorapiš-Stocks. Im innersten Val de San Vido die Abzweigung zum Bivacco Slataper nehmen. Zuerst auf gutem Weg, dann weitgehend pfadlos durch eine apokalyptische Felslandschaft hinauf zum Biwak und weiter zur Forcella del Bivacco (2670 m). Über Leitern steigt man gut hundert Meter ab in einen wilden Geröllwinkel des Sentiero F. Berti. Drahtseile und kurze Leitern helfen anschließend auf ein schmales Horizontaltalband, das Cengia del Banco, das bald als Geröllter-



© alpinwelt_4/2020, Text & Foto: Eugen E. Hüsler

rasse quer durch die Westabstürze der Croda Marcora zu einer markanten Geländeschulter führt. Dahinter folgt der ungesicherte Abstieg ins monumentale Geröllkar der Tonde de Sorapiš (bis UIAA II, nicht gesichert!), das man durch eine von der Natur geschaffene Pforte verlässt. Im Geröll hinab zum smaragdgrünen Lago del Sorapiš (1923 m) und zurück zum Passo Tre Croci.

Ein absoluter Tourentraum mit starken Eindrücken, Berg-einsamkeit in großer Kulisse. Manchmal werden Träume halt doch wahr, und dann ist die Wirklichkeit, ist das Erlebnis noch viel größer. Unvergesslich. So ist sie halt, die »alpinwelt«. Die reale, in Stein gemeißelte, und die auf Papier gedruckte.

2000 metri sopra il lago

Panoramawanderung auf den Monte Stivo (2059 m)

Der Gipfel bietet eine 360°-Rundschau der Extraklasse: weit hinaus über den tiefblauen Gardasee und auf die Gletscherberge der Adamello- und Presanella-Gruppe und die Felstürme der Brenta.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ 2:30 Std., ↘ 1:30 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 830 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Vom Passo S. Barbara (1169 m) auf der Via S. Antonio 1,1 km bis zum Parkplatz am Ende der öffentlichen Straße (1230 m)

Einkehr/Stützpunkt: Rifugio P. Marchetti (2012 m), bew. 1. Juni–30. September u. 26. Dezember–07. Januar sowie an schönen Wochenenden und bei Vollmond, Tel. +39 349 3380173 – www.rifugiovstivo.it

Karte: Tabacco-Karte 055 „Valle del Sarca, Arco, Riva del Garda“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz folgt man dem schmalen, asphaltierten Fahrweg in nordöstlicher Richtung einige Kehren empor. Bei einer Abzweigung in einer Kurve (Ww: Le Prese) wendet man sich nach links und wandert auf einem holprigen Karrenweg durch einen Waldgürtel bergan. Nach dieser etwas steileren Etappe gelangt

man in freies Weidegelände (Le Prese, 1480 m). Die Route führt weiter aufwärts (Ww: Malga Stivo) in den mächtigen grünen Hang hinein. Schon bald sind ein paar Viehbestallungen und die Alm Malga Stivo (1768 m) erreicht. Der Weg geht zwischen Hütte und Stall hindurch und zieht dann nach Norden unter der Materialseilbahn durch direkt auf eine Latschenzunge zu. Am Rand der Latschenzone schlängelt sich der schmale Weg hinauf zum Rifugio P. Marchetti. Von dort über einen steilen Pfad in knapp zehn Minuten über Alm-



© alpinwelt_4/2020, Text & Foto: Doris und Thomas Neumayr

wiesen zum Gipfelkreuz. In einem kleinen gemauerten Rondell kann man alle namhaften Gipfel in der Ferne mit kleinen Richtungsweisern anpeilen.

Tipp: In schneereichen Wintern bieten die breiten Hänge eine herrliche Skitourenabfahrt. Und anschließend genießt man einen Cappuccino am Ufer des azurblauen Gardasees.

Seit über 35 Jahren sind wir mehrmals im Jahr in der Gardaseeregion unterwegs. Immer wieder gibt es Neues und Spannendes zu entdecken. Und immer wieder lässt sich herrlich chillen und träumen. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich beim alpinwelt-Team für die tolle Zusammenarbeit in all den Jahren. Wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg.

Augustiner-Keller

München

Für die einen ist es das frisch gezapfte Augustiner Edelstoff vom Holzfass, andere schwören auf die bayrischen Schmankerl und Köstlichkeiten unserer Küche.

Viele sind begeistert vom einmaligen Ambiente der unverfälschten Münchner Biergarten- und Wirtshauskultur, und manche genießen alles zusammen!



PROST!
Auf einen
schönen
Sommer!



AUSZUG AUS UNSERER JAHRESVORSCHAU

Jeden Montag (Mai bis Oktober) live Blasmusik ab 18 Uhr

Jeden Sonntag kostenlose und professionelle Kinderbetreuung von 12 Uhr bis 16 Uhr

Eisstockalm & Eisbahnen im Augustiner-Keller Biergarten

15.11.2020 – März 2021

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf das zahlreiche Erscheinen bei den Bergvisionen-Vorträgen.
Ihr Augustiner-Keller-Team.

Unsere Öffnungszeiten 10:00 Uhr – 01:00 Uhr (warme Küche bis 23:00 Uhr)



Augustiner-Keller

ALT-MÜNCHENER BIERGARTEN-KULTUR SEIT 1812

Geheimtipp für Unerschrockene

Auf den stillen Dristkopf (2005 m)

Tiefe Schluchten, felsige Grate und enorm steile Hänge prägen diese anspruchsvolle Tour abseits des Trubels. Der Dristkopf ist ein Ziel für erfahrene, ausdauernde Bergsteiger.

Bergtour

Schwierigkeit	mittelschwer bis schwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung, Stöcke empfehlenswert
Dauer	↗ 4 Std., ↘ 3 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 1030 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Langlaufparkplatz (970 m) in Pertisau

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: AV-Karte 5/3 „Karwendelgebirge, Östliches Blatt“ 1:25 000

Weg: Von der Mautstelle Pertisau auf dem zur Falzthurnalm beschilderten Sträßchen nach Südwesten. Nach einem knappen Kilometer nach links auf ein Kiessträßchen einbiegen, nach Süden hinauf und auf dem abzweigenden Fahrweg etwa 50 Meter nach rechts weiter. Dann sind auf der linken Seite Grenzmarkierungen zu sehen, und eine undeutliche Trittspur steigt nach Süden an. Einem felsigen Aufschwung weicht der Pfad auf etwa 1170 Meter nach Westen aus

und steigt in Kehren an. Bei der folgenden Verzweigung rechts abbiegen und beim roten Punkt geradeaus weiter. In einer Steilstufe über ein paar Treppenstufen und dann am Drahtseil weiter steil hinauf. Allmählich kommt man ins Krummholz hinein, das man in einer Latschengasse überwindet. Über einen längeren schotterigen Hang, abermals kurz ans Drahtseil, wieder durchs Latschenbuschwerk und dahinter über einen ausgedehnten Wiesenhang zu einem mit Latschen bewachsenen Rücken. Auf der rechten Seite des Gebüschs über den Rücken gegen Südwesten ansteigen, in einen steilen Schotterhang hinein und über ihn in Schrofengelände. Die Markierungszeichen weisen in Kehren bis zum Gipfelgrat, wo die Tour einfach wird. Auf dem Grat nach links zu einer Kuppe mit dem



höchsten Punkt. Das Kreuz steht etwas nördlich unterhalb des Gipfels. Der Abstieg verläuft entlang der Aufstiegsroute.

Dass auf einsamen Touren bisweilen Konflikte mit der Jägerschaft oder einzelnen Almbauern auftreten, bleibt nicht aus. Aber wir Wanderer haben ein – in Bayern sogar verfassungsmäßig garantiertes – Recht auf Zugang zu Naturschönheiten. Frank Martin Siefarth hat die Interessen von uns Wanderern gewahrt und sich in der Vergangenheit bei etlichen meiner Tourenbeschreibungen bei Jägerschaft und Almbauern dafür eingesetzt, einen Goldenen Mittelweg zu finden. Dabei sind Kompromisse bei Routenvorschlägen entstanden, mit denen jeder leben kann. Dafür danke ich ihm besonders.

Langstrecke vor großer Karwendelkulisse

Der Reißbachmarathon

Diese traumhafte Höhenpromenade in bester Aussichtslage kann an einem langen (!) Tag oder bequemer mit Übernachtung auf der 2020 umgebauten Tölzer Hütte geplant werden.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer bis schwer
Kondition	groß bis sehr groß (ohne Übernachtung)
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	↗↘ 14–15 Std.
Höhendifferenz	↗ 2430 Hm, ↘ 2120 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

Ausgangspunkt: Bergsteigerbus-Haltestelle „Fall, Abzw. (B307)“ oder Parkplatz 500 m südwestl. (773 m)

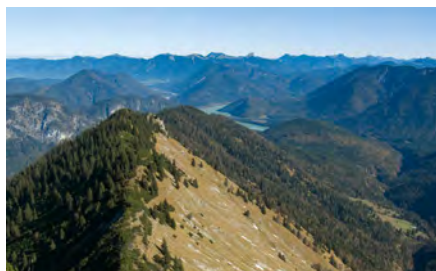
Einkehr/Stützpunkt: Tölzer Hütte (1835 m), bew. Mai–Oktober (voraussichtlich wieder ab 2021), Tel. +49 8041 2507 – www.toelzer-huette.at

Karte: UK 50-51 „Karwendel“ 1:50 000; AV-Karte BY12 „Karwendelgebirge Nord, Schafreiter“ 1: 25 000

Weg: Zum Weg am Seeufer absteigen und nach Südwesten bis zum Abzweig 237 Richtung Wiesalm. Die B307 querend führt der Fahrweg weiter zum Sattel der Wiesalm. Dort rechts ab und in weiten Kehren durch den Wald zur Grammersbergalm. Den Bergpfad entlang der aussichtsreichen Pürschschneid aufsteigen, teils

etwas ausgesetzt, bis unter das Grasköpfel (kurzer Abstecher zum Gipfel). Nun quer durch die Flanken des Grünlahnerecks und hinab zum Sattel der Wiesbauernalm. Weiter über Moosenalm Richtung Schafreiter mit zwei Möglichkeiten: entweder am Abzweig geradeaus auf dem Höhenweg oder links hinauf am langen Kamm über den Gipfel. Man erreicht die Tölzer Hütte nach 6 Std. (evtl. Übernachtung).

Der zweite Tourentag beginnt mit der Querung der Grasflanken unter dem Delpsjoch zum Baumgartensattel, dann von der Baumgartenalm fast eben zur Ochsentalalm und steiler hinauf zum Sattel zwischen Fleischbank und Hölzelstäljoch; lohnender Abstecher zur Fleischbank. Unter dem Hölzelstäljoch eben durch die Flanke zum nächsten Sattel. Ein langer Anstieg



führt vom Grasbergsattel durch Latschengelände bis unter den Kompar und weiter zu einem grasigen Sattel, wo man den Bezeichnungen rechts über die Hasentalalmen zu den Haglhütten im Reißbachtal folgt. Mit Bus oder per Anhalter zurück nach Fall.

Dieser Weg im hintersten Isarwinkel, zwischen dem Vor- und dem richtigen Karwendel, sollte niemals enden – vorausgesetzt, die Kondition stimmt. Auf und ab und irgendwie immer auf der Höhe geht es durch die allerschönste, eher wald- und wiesengrüne als felsgraue Münchner Hausbergwelt. Am Ende steigt man doch, wie bei jeder Tour, hinab ins Tal. Denn so ist das Leben, und so macht es die »alpinwelt« jetzt auch.

Anspruchsvolle Überschreitung

Bergtour auf die Leilachspitze (2274 m)

Wir wandern durch das Birkental auf die Leilachspitze – einen entlegenen Gipfel, der von keinem Tal aus sichtbar ist – und steigen zur Landsberger Hütte und zum Vilsalpsee ab.

Bergtour

Schwierigkeit	schwer
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Bergwandrausrüstung
Dauer	↗ ↘ 8 Std.
Höhendifferenz	↗ 1340 Hm, ↘ 1300 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Kleiner Parkplatz südwestl. von Rauth (1140 m)

Einkehr/Stützpunkt: Landsberger Hütte (1810 m), bew. Pfingsten–Mitte Oktober, Tel. +43 5675 6282 – www.dav-landsberg.de/landsbergerhuette

Karte: AV-Karte BY5 „Tannheimer Berge“ 1:25 000
Weg: Auf breitem Fahrweg hinein ins Birkental. Der nun schmale Steig quert den engen Tobel des Krottenalbachs und führt sehr ausgesetzt oberhalb der Weißenbach-Schlucht entlang zur Höflishütte. Dort links hinab, den Bach queren und in einigen Kehren steil hinauf. Wir kreuzen die Forststraße und folgen weiter zur Kienbichlhütte. Nun nach Südwesten, dann durch lichten Wald und am Weißenbacher schräg rechts weiter. Über einen begrünten Rücken bis zu einer Rinne,

der Pfad führt hinauf zum Nordgrat und weiter zum Gipfel der Leilachspitze. Markierungen weisen weiter nach Südwesten. Der steile Steig führt durch anspruchsvolles Gelände zu einer tiefen Einschartung. Man quert die Südflanken, und unter der Lachenspitze hindurch bis zur Steinkarscharte. Nun rechts weiter über Wiesengelände zur Landsberger Hütte. Dem steilen, versicherten Steig hinunter zum Traualpsee folgen und rechts am See entlang zur Oberen Traualpe. Von dort führt der steile Weg in zahlreichen Kehren durch



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Markus Meier

Latschengelände und weiter im Wald abwärts zur Unteren Traualpe am Vilsalpsee. Am nördlichen Seeufer steigen wir in den Bus, der uns nach Tannheim und zur Verbindung nach Rauth bringt.

Dieser abgelegene Gipfel in den beliebten Tannheimer Bergen war lange Zeit ein Wunschziel von mir. An einem spontanen Urlaubstag konnte ich die Ruhe und Einsamkeit am Gipfel genießen. Ich möchte mich bei Frank und seinem alpinwelt-Team für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Ob als Gruppenleiter für Feuer und Schweiß, Tourenleiter im alpinprogramm oder Autor von Tourentipps – es hat immer viel Spaß mit euch gemacht!

Vom Eibsee ins Höllental

Über die Riffelscharte zur Südlichen Riffelspitze (2262 m)

Von der wenig besuchten, aber lohnenden Riffelspitze genießt man eindrucksvolle Einblicke in die Wände der Zugspitze, an denen vor über 100 Jahren wagemutige Pioniere Klettergeschichte schrieben.

Bergtour

Schwierigkeit	schwer (Gipfelaufschwung UIAA I, Klettersteig B)
Kondition	mittel bis groß
Ausrüstung	kompl. Bergwandrausrüstung, Klettersteigausrüstung, Helm
Dauer	↗ ↘ 5,5–6 Std.
Höhendifferenz	↗ 680 Hm, ↘ 1550 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz in Hammersbach (772 m)

Einkehr/Stützpunkte: Höllentalangerhütte (1387 m), bew. Mai–Oktober, Tel. +49 8821 9438548 – www.hoellentalangerhuette.de; Höllentalingangshütte (1030 m), bew. Mitte Mai–Mitte Oktober, Tel. +49 8821 8895 – www.alpenverein-gapa.de

Karte: AV-Karte 4/2 „Wetterstein- u. Mieminger Gebirge, Mitte“ 1:25 000

Weg: Vom Wanderparkplatz auf der Teerstraße nach Hammersbach, links ab zur Zahnradbahn-Haltestelle und bis zur Haltestelle Riffelriß fahren (Haltewunsch-

Knopf drücken!). Der Beschilderung Höllental/Riffelscharte folgen. Nach einer Felschlucht beginnt links der Klettersteig, der zur Riffelscharte führt. Am Steinhafen einem unmarkierten Steig hinauf zur Riffelspitze folgen: zunächst an der Kante, dann etwas rechts in die grasige Flanke und nach einem Grathöcker linker Hand links zu einer Lucke im Grat. Nun geht es schräg rechts hinauf zu einem Grasrücken (Steinmann). Von ihm erreichen wir links haltend die Gipfelfelsen und über diese den Gipfel der Südlichen Riffelspitze. Abstieg zur Riffelscharte wie Aufstieg. Ein teils seilgesicherter Steig führt uns links hinab ins Höllental. Am Höllentalboden gehen wir links abwärts zur Höllentalangerhütte. Die Wegweiser Grainau/Ham-



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Christian Rauch

mersbach führen uns talwärts, vorbei am Wasserfall „Mariensprung“. Weiter geht's durch die Höllentalklamm. Der restliche Abstieg führt erst auf einem schmäleren Weg bergab, dann auf einem breiten Forstweg. Zuletzt wandern wir am tosenden Bach talwärts nach Hammersbach, wo uns die Straße links zurück zum Wanderparkplatz bringt.

Mich faszinieren bei dieser Wanderung die nahen Blicke in große Felswände und auf zackige Felsgrate, wo schon die Pioniere kletterten, die Wasserfälle und der Eibseeblick sowie der Besuch in der immer wieder faszinierenden Höllentalklamm. Geschichten und Anekdoten zu dieser Tour enthält mein Buch „Münchner Berge und ihre Geschichte(n)“ (Rother).

Durch ein vergessenes Gebirge

In fünf Tagen durch die Kreuzeckgruppe

Der Kreuzeck-Höhenweg hat keine bekannten Gipfelnamen zu bieten, dafür einsame Berglandschaften, wenig ausgetretene Pfade, familiäre Hütten und immer wieder großartige Genießer-Blicke.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittel
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	5 Tage
Höhendifferenz	↗ 3300 Hm, ↘ 3550 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

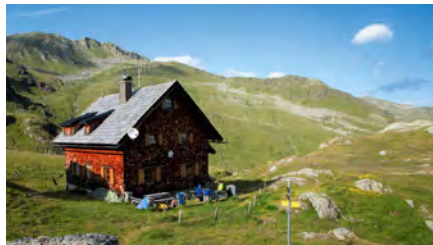
Ausgangspunkt: Bergstation Kreuzeckbahn (1196 m) in Kolbnitz, Mölltal

Stützpunkte: Salzkofelhütte (1987 m), bew. Mitte Juni–Mitte Sept., Tel. +43 4769 20871 – www.alpenverein.at/salzkofelhuette; Feldnerhütte (2182 m), bew. Mitte Juni–Anfang Okt., Tel. +43 676 7481172 – www.alpenverein.at/feldnerhuette; Hugo-Gerbers-Hütte (2347 m), bew. Anfang Juli–Ende Sept., Tel. +43 660 2332167 – www.alpenverein.at/hugogerbershuette; Anna-Schutzhaus (1992 m), bew. Ende Mai–Ende Okt., Tel. +43 677 63690679 – www.annaschutzhaus.at

Karte: freytag & berndt-Karte WK 225, „Mölltal, Kreuzeckgruppe, Drautal“ 1:50 000

Weg: Von der Bergstation wandert man durch schönes

Almgelände zur gemütlichen Salzkofelhütte (↗ 850 Hm, 4 Std.). Der Salzkofel (2499 m) kann in 1,5 Std. bestiegen werden. Am 2. Tag geht es aussichtsreich am Hauptkamm der Kreuzeckgruppe entlang zur Feldnerhütte. Der Höhenweg verläuft oberhalb abgelegener Hochtäler und quert die Hänge einsamer Gipfel. Am Ziel bietet der Glanzsee willkommene Erfrischung (↗ 700 Hm, ↘ 500 Hm, 6 Std.). Am 3. Tag auf der Königs- etappe durchquert man den zentralen Teil des Gebirges, und vorbei an den Vierzehn Seen erreicht man am Hochkreuz (2709 m) den höchsten Punkt der Tour mit fantastischem Ausblick zu den Hohen Tauern. Es folgt eine spannende Kammwanderung durch urwüchsige Berglandschaft (ungesicherte Bänder erfordern Konzentration und Schwindelfreiheit) zur uralten Hugo-Gerbers-Hütte (↗ 750 Hm, ↘ 590 Hm, 7 Std.). Auf der



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Franziska Baumann

langen 4. Etappe durchquert man mehrere Jöcher und überschreitet einige Gipfel. Beim Anna-Schutzhaus fasziniert der Blick auf die Lienzer Dolomiten (↗ 900 Hm, ↘ 1250 Hm, 8 Std.). Am letzten Tag geht es gemütlich hinunter nach Lainach im Mölltal (↗ 90 Hm, ↘ 1200 Hm, 3,5 Std.) und zurück mit dem Bus nach Kolbnitz.

Bergträume: Einfach oben bleiben, eine sonnenwarme Hüttenwand im Rücken, den Sonnenuntergang vor Augen; einfach weitergehen, tagelang eine Bergregion durchstreifen; einfach genießen, Zeit haben für Begegnungen. Der Kopf wird leer, das Gehen leicht, das Gefühl frei. Die »alpinwelt« hat es immer wieder möglich gemacht, ein bisschen anders über das Thema Berge zu schreiben. Ein großes Dankeschön für eure Offenheit und Kreativität!

Kalkträume fürs Winterloch

Umrundung der Serra de Bèrnia in Spaniens Osten

Wer im „wanderlosen“ Winter Mitteleuropas auf der iberischen Halbinsel weilt, findet im Osten eine abwechselnd der Sonne, dem Meer und dem zerklüfteten Hinterland exponierte Genussrunde.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung, Stöcke empfehlenswert
Dauer	↗ 3 Std.
Höhendifferenz	↗ 340 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Parkplatz an den Cases de Bèrnia (660 m)

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: Piolet-Karte „Marina Alta – Serra De Bèrnia“ 1:20 000

Weg: Von den Cases steigen wir erst sanft, dann steil und durch Reste von Wald zum aussichtsreichen Sattel auf der Serra-Westseite. Dort knickt der Weg nach Osten ab, wo wir die Ruinen des Fort de Bèrnia passieren, und verwandelt sich in einen bisweilen etwas beschwerlicheren Pfad. Die gesamte Bucht von Altea rückt ins Bild – leider auch der Hochhaus-Wahnsinn weiter südlich an der Costa Blanca. Nach leichtem Anstieg erreichen wir den trichterförmigen Eingang zum Forat, ein kurioser Tunnel, durch den sich binnen

Sekunden die Nordseite des Gebirgsriegels erreichen lässt. Im Abstieg überwinden wir kleine Steilstufen und nehmen dafür stellenweise die Hände zur Hilfe, bis wir auf breitem Weg die Cases erreichen. Dabei schweift der Blick die Küste hinauf zum emblematischen Berg namens Montgó bei Dénia.



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Martin Roos

Die Hälfte meiner Familie lebt im Land Valencia, zu dem die nahe der Costa Blanca gelegene Serra de Bèrnia gehört. Aber der alljährliche Spanienbesuch zum Jahreswechsel muss wegen Corona ausfallen. Ein Jammer. Zumindest die traumhafte Wintersonne auf der Serra-Südseite zum Besten gehört, was ich mir als winters von Dunkelheit „geschlagener“ Anwohner des Mar Báltico erträumen kann. Tröstlich beim Schreiben dieses letzten „Wortstätt“-Tourentipps: in der Münchner Herzogstraße Enthusiasten zu wissen, die in der Themenfindung für die »alpinwelt« offen für manch exotisches Bergthema waren (mein Einstieg im Magazin: Kapverden, 2003) und so die Leserschaft und mich Schreiberling zum Träumen brachten. Alles Gute für Frank und sein Team!

In den Zickerschen Alpen

Eine Bergtour à la Mönchgut

Ist bei einem Rügen-Besuch plötzlich von „Alpen“ die Rede, wird man hellhörig. Auch wenn diese Berge nicht mit der Gebirgskette am anderen Ende der Republik zu vergleichen sind, lohnt ein Besuch.

Wanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	bequeme Wandersachen
Dauer	↗ ↘ 2–3 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 130 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Gager (4 m), Mönchgut

Einkehr: Fischbrötchen am Berg beim Lütt Fischeck in Gager oder bei der Fischräucherei Dumrath in Groß Zicker

Karte: Rad- und Wanderkarte „Mönchgut, Granitz bis Bergen“ 1:30 000 (Grünes Herz)

Weg: Im äußersten Osten von Rügen hängt – durch das Wasser ordentlich zerfranst – die Halbinsel Mönchgut. Während einige Gegenden der Halbinsel gerade mal 50 Zentimeter über dem Wasser liegen, ragen die Zickerschen Berge, die die Einheimischen liebevoll „Zickersche Alpen“ nennen, bis zu vergleichsweise stattlichen gut 60 Meter aus dem Wasser. Die höchste Erhebung, der Bakenberg, ist mit seinen 69 Metern ein wunderbarer Aussichtspunkt über das hügelige Land. Abgesehen von ein paar Bäumen und

Sträuchern sind die Zickerschen Berge so offen, dass sich schon an einem windig-kühlen Sommertag ansatzweise erahnen lässt, wie garstig es hier im Winter werden kann.

Die Zickerschen Berge sind von Gager im Norden (und alternativ von Groß Zicker im Süden) zu erreichen. Als kleine Runde einfach einem der gut erkennbaren Pfade die Hügel hinauf folgen, der Bakenberg ist ausgeschildert. Die längere Variante führt auf einer Länge von etwa zehn Kilometern um und durch die Zickerschen Alpen.



© alpinwelt 4/2020, Text & Foto: Nadine Ormo

Wie viele „Schweizen“ und „Alpen“ gibt es eigentlich in Deutschland? – Namen, die Berge bekommen, die genau genommen gerade mal Hügel sind, erzählen viel von vergangenen und aktuellen romantischen Sehnsüchten. Wer genügend Zeit mitbringt, kann einen Besuch in den Zickerschen Alpen sehr gut mit einer Radtour im Naturschutzgebiet Mönchgut verbinden. Bei Start zum Beispiel in Göhren dem Radweg nach Thießow und nach Klein Zicker folgen. Auf dem Rückweg den Abzweig nach Gager nehmen, wo die Straße bald zu einem DDR-Plattenweg wird. In Gager das Rad stehen lassen; der Weiterweg ist aus Naturschutzgründen nur zu Fuß zulässig. Auf dem Rad-Rückweg dann über das hübsche Middelhagen und quer durch die Felder nach Göhren.

Mein Tourentipp: Der alpinwelt-Tourentipp

Streifzug durchs alpinwelt-Tourenarchiv

675 Tourentipps (488 für den Sommer, 147 für den Winter plus weitere 105 bzw. 37 vor 2010), ausgewählt von Menschen mit Herzblut und Verstand für Bergträumer, die auch ohne GPS und Online-Service in den Bergen zurechtkommen.

Websurfen

Schwierigkeit	anwendergerechte und praxisorientierte Kategorien plus Zusatzinfos
Kondition	zum Durchklicken Null
Ausrüstung	digitales Endgerät
Dauer	einmal drin, Stunden!
Höhendifferenz	↗ ↘ 0 Hm

www.alpinwelt.de → tourentipps

Ausgangspunkt: Ausgangspunkt der Tourenbeschreibungen ist das hohe Vertrauen in die Wertigkeit dieser Tipps, die nicht von den heute ausschlaggebenden Algorithmen geprägt sind, sondern von eigenen Erlebnissen und Emotionen. Startpunkt der Tourentipps ist also definitiv das Magazin oder in den letzten Jahren das Online-Archiv, wo alle Touren ab 2006 abrufbar sind.

Weg: Es kann sich heute niemand darüber beklagen, dass es nicht genügend Tipps gäbe. Ob gedruckt oder online in gewaltigen Portalen mit zigtausend Touren weltweit und oft kostenlos. Tja, aber dann gibt es eben noch den alpinwelt-Tourentipp. A bisserl oldfashioned

vielleicht, aber stockehrlich. Hand aufs Herz: Von dem haben wir eigentlich immer die besten Tipps für unsere Bergträume bekommen? Von Vertrauenspersonen wie Eltern, Freunden, Kameraden, meist nach dem Motto „Das wär’ doch mal was für dich/uns!“. Und so sind die alpinwelt-Tourentipps auch, menschlich und nicht algorithmisch. Ohne Hinter- oder Leistungsgedanken, sondern einfach aus Freud’ am Spaß und dem Traum von den Bergen. Deswegen die Bitte, auch wenn die bisherige Redaktion der »alpinwelt« aufhört: Die Tipps müssen bleiben! Ach ja, ich sollte ja auch einen Tourentipp geben. Ich bin eher der Wiener-Neustädter-Typ als der Zugspitz-Plattform-Fan. Eher einfache Hütte als Glas und Beton. Deswegen wollte ich eigentlich den „Stopselzieher“ vorschlagen. Der hat sich dieses Jahr mehr-



© alpinwelt 4/2020, Text & Fotos: Joachim Chwaszcza

mals in meine Bergträume geschlichen. Beschrieben in einem DAV-Magazin, vorgeschlagen von einer Freundin, an einem Traumtag gemacht mit guten Freunden aus drei Generationen. Aber diesen Tipp gibt’s natürlich schon im alpinwelt-Archiv, und dem gibt’s auch wenig hinzuzufügen.

Ich habe das Textverhältnis einfach umgedreht, denn mein Tipp ist schon da, aber „fms“ und sein Team sind dann jetzt weg. Also: Servus und dankeschön! Halt, ganz am Schluss gibt’s doch noch was: Beim Stopselzieher lohnt der frühe Aufbruch, da fährt aber leider kein Bus vom Ehrwalder Bahnhof zur Zugspitzbahn, was schade ist, denn das Werdenfels-Ticket ist zeitlich nicht gebunden und ein echtes Bergsteigerticket! Viel Glück am Stopselzieher und vielen Dank an die 20 Jahre Tourentipp!